

Buchbesprechungen

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.) (2000):

Empfehlungen des Bundesamtes für Naturschutz zu naturschutzverträglichen Windkraftanlagen

222 S. mit zahlreichen Tabellen und Abbildungen; ISBN 3-7843-3813-5; Bonn-Bad Godesberg. Bezug über: BfN-Schriftenvertrieb im Landwirtschaftsverlag, Münster, oder im Internet unter: www.lv-h.de/bfn. Preis: DM 29,80 (zzgl. Versandkosten).

Für die Ausweisung von Standorten und die Errichtung von Windkraftanlagen im binnendeichs gelegenen Küstenraum und im Binnenland kommt diese Veröffentlichung des Bundesamtes für Naturschutz leider viel zu spät. Hier sind die planerischen Instrumente, in einigen Bundesländern gut in anderen weniger gut, schon weitgehend festgelegt. Bei dem gegenwärtigen Boom bei der Planung von Offshore-Windparks kommt diese Publikation noch gerade rechtzeitig. Im vorliegenden Werk, so die Einleitung, „werden die bestehenden naturschutzfachliche und planungsrechtliche Grundlagen der Windenergienutzung, sowohl für den Meeres- und Küstenraum als auch für das Flachland und die Mittelgebirge dargelegt, um künftig den weiteren Ausbau der Windenergie, gerade in Räumen hohen Windpotentials, planerisch bewältigen zu können....“.

Diese Schrift geht in einzelnen Kapiteln auf folgende Sachverhalte ein: Räumliche Problemereiche Windkraftanlagen-Naturschutz für Meeres- und Küstenraum (außendeichs) bzgl. Tiere, Landschaftsbild, Erholung, sowie für Küstenraum (binnendeichs), Flachland und Mittelgebirge bzgl. Tiere, Landschaftsbild, Erholung; Planungsrechtliche Behandlung von Windkraftanlagen (Küstengewässer und Ausschließliche Wirtschaftszone; Landes- und Regionalplanung; Bauleitplanung; Flächennutzungsplan, Bebauungsplan; Bauplanerischer Außenbereich/§ 35 BauGB; Eingriffsregelung, Abstandsregelung); Handlungsempfehlungen: Generelle Empfehlungen; Planerische Aspekte (Regionalplanung, Bauleitplanung, Naturschutzinstrumente); Offshore-Bereich.

Das Kapitel über den Forschungsbedarf behandelt Landschaftsbild und Erholung, Offshore-Bereich, Küstenraum (binnendeichs), Flachland und Mittelgebirge, Anlagen > 1,5 MV. Der Anhang enthält eine 43seitige Bibliographie (Stand: März 2000), eine Abhandlung über Windkraftanlagen als Störquellen für Gastvögel, sowie über

naturschutzfachlich begründete Abstands-empfehlungen zu Bereichen mit schutzwürdigem Landschaftsbild.

Diese durchaus nützliche und zu empfehlende Publikation richtet sich an die Fach- und Vollzugsbehörden und Gemeinden, aber auch an Fachleute aus Wissenschaft und Politik.

Eike Hartwig

KINZELBACH, Rganar K. & Jochen HÖLZINGER (Hrsg.) (2000):

Marcus zum Lamm (1544–1606) Die Vogelbilder aus dem Thesaurus picturarum

404 S., 362 Farbabbildungen aus dem Thesaurus picturarum und 15 weitere Abbildungen; ISBN 3-8001-3529-9; Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart. Preis: DM 98,-.

Marcus zum Lamm (1544 bis 1606), Prälat am Hofe des Kurfürsten von der Pfalz in Heidelberg, hinterließ mit seinem unveröffentlichten *Thesaurus picturarum* eine in 33 Bänden äußerst umfangreiche, handschriftliche, teils bebilderte Wissenschaftssammlung. Drei Bände (Nr. 29 bis 31) sind den Vögeln gewidmet und umfassen etwa 185 Vogelarten. Sie stellen eine illustrierte Sammlung des Wissens der mitteleuropäischen Vogelwelt des 16. Jahrhunderts dar. Der Verlag Eugen Ulmer hat dankenswerterweise diese Manuskripte eines frühen Amateurnornithologen in dem vorliegenden Buch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Seine Vogeldaten sammelte Marcus zum Lamm überwiegend in der Kurpfalz, bei Heidelberg und Speyer, aber es werden auch Tiere der Vogelhaltung am Heidelberger Hof, Material vom Markt und aus der Hofküche sowie Menageriestücke vorgestellt. Seine Beobachtungen sind auch aus einem anderen Grund von Interesse: sie fallen in den Zeitraum einer deutlichen Klimaveränderung um 1580, den kältesten Abschnitt der Kleinen Eiszeit. Marcus zum Lamm schloß auf bevorstehende schwere Zeiten.

Das Buch begeistert durch die ausgezeichnete Reproduktion der Originalbilder. Ein ausführlich erklärender Text, möglichst originalgetreu, ist jeder Art beigefügt. In einleitenden Kapiteln wird über das Leben Marcus zum Lamm und über die Entstehung und Hintergründe des *Thesaurus picturarum* berichtet. Dieses farbige Vogelebuch bietet ein reiches Material von Quellencharakter für historische Faunen- bzw. Arealynamik.

Eike Hartwig

KLINGENSTEIN, F. & R. WINGENDER (Bearb.) (2000):

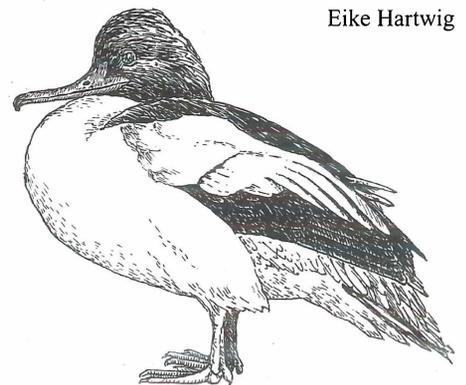
Erfassung und Schutz der genetischen Vielfalt von Wildpflanzenpopulationen in Deutschland

Schriftenreihe für Vegetationskunde, Heft 32. 188 S., broschiert. ISBN 3-7843-3502-0. Bonn-Bad Godesberg. Bezug: BfN-Schriftenvertrieb im Landwirtschaftsverlag GmbH, Münster. Preis: DM 29,80 (zzgl. Versandkosten).

Grundlage für Konvention über die biologische Vielfalt, auch Rio-Konvention von 1992 genannt, ist, daß der Naturschutz den Schutz der Biologischen Vielfalt auf allen ihren Erscheinungsebenen, von Lebensräumen über Populationen und Arten bis hin zur genetischen Diversität, zum Ziel haben muß. D.h. daß der Naturschutz ergänzend zu den floristischen, biogeographischen und taxonomischen Schwerpunkten des botanischen Artenschutzes auch genetische Betrachtungen berücksichtigen muß. Dieses beinhaltet u.a. auch eine Berücksichtigung bei der Wahl geeigneter Nutzungspraktiken, der Abschätzung von Aussterberisiken und der ex-situ-Erhaltung von Pflanzen in Genbanken oder bei der Wiederansiedlung ausgestorbener bzw. der Populationsstützung gefährdeter Arten.

Zu all diesen Fragen fand ein Erfahrungsaustausch von Experten vom 19. bis 22. Oktober 1998 in der Internationalen Naturschutzakademie des BfN auf Vilm statt. Die Vorträge dieses Expertengesprächs sind in dem vorliegenden Heft zusammengefaßt. Sie gliedern sich in folgende Kapitel: Theoretische Grundlagen zur Definition, Messung und Bedeutung der Diversität; Erfassung genetischer Vielfalt (für Sporenpflanzen und Blütenpflanzen); Nutzung und Erhaltung genetischer Ressourcen in der Land- und Forstwirtschaft und Möglichkeiten der ex-situ-Erhaltung genetischer Vielfalt; Einfluß des Kulturlandschaftswandel auf die genetische Diversität von Wildpflanzen. - Es wäre zu hoffen, daß die Ergebnisse aus diesem Erfahrungsaustausch als Entscheidungsgrundlage für politische Forderungen dienen.

Eike Hartwig



Buchbesprechungen

BAUMGART, Wolfgang (2001):

Europas Geier Flugriesen im Aufwind

Reihe „Sammlung Vogelkunde im AULA-Verlag“, 144 S., 38 s/w Abbildungen, 17 Farbbilder; ISBN 3-89104-641-3. AULA-Verlag, Wiebelsheim. Preis: DM 39,80.

Durch ihre Lebensweise als Aasfresser haben die Geier seit jeher den Menschen abgestoßen, auf der anderen Seite aber auch durch ihre Größe beeindruckt. Die vier europäischen Geierarten (Schmutzgeier, Bartgeier, Mönchsgeier und Gäsegeier) standen in der Mitte des 20. Jahrhunderts kurz vor dem Aussterben. Doch Fortschritte in Haltung und Zucht von Geiern schufen die Voraussetzung für Schutz- und Wiederansiedlungsvorhaben, sodaß sie in den letzten Jahren wieder einen Aufschwung erfuhren.

Dem vorliegenden Buch, das sich mit dem vier heimischen (von weltweit 22) Arten befaßt, liegen etwa 40 Jahre eigener Erfahrungen des Autors mit Geiern in und außerhalb Europas zugrunde. In 7 Themenkreisen beschäftigt sich das Buch mit: Unser Bild von Geiern; die europäischen Arten; Körperbau und Funktion: Zusammenhänge in erstaunlicher Vielfalt; Geier in Europa: Ökologie, Verbreitung, Bestände; Ernährung: Raum- und Ressourcennutzung; Fortpflanzung: wenige Jungen, gute Chancen; Geier durch Schutz und Management im Aufwind. Ein 12-seitiges Literaturverzeichnis bildet den Abschluß. Zahlreiche detaillierte Zeichnungen des Illustrators Nikolai KRANEIS verdeutlichen den Text. Das Buch ist eine knappe, aber faktenreiche Monographie der europäischen Geier.

Eike Hartwig

MERCK, Thomas & Henning VON NORDHEIM (2000):

Technische Eingriffe in marine Lebensräume Tagungsband

BfN-Skripten 29; 182 S., Herausgeber: Bundesamt für Naturschutz, Bonn.

Die Nutzung der Meere hat in vielfältiger Weise zugenommen. So sind neben der Fischerei Öl- und Gasplattformen mit Pipelines, unterseeische Telephonkabel, Entnahmen von Sanden und Kiesen seit langem bekannte Nutzungen der Meeresumwelt. Weitere Eingriffe wie untersee-

ische Elektrokabel zur Einspeisung von Strom und Offshore-Anlagen zur Nutzung der Windenergie sind neuerdings hinzugekommen. Bewertungsgrundlagen für diese technischen Eingriffe liegen jedoch bisher nicht vor.

An der Internationalen Naturschutzakademie Vilm des Bundesamtes für Naturschutz wurde vom 27.–29. Oktober 1999 ein Workshop „Technische Eingriffe in marine Lebensräume“ zu den Themen „Elektrokabel im Meer“ und „Offshore-Windenergieanlagen“ abgehalten. Die während des Workshop gehaltenen Vorträge sind in diesem Heft angedruckt.

Die bislang vorliegenden Erkenntnisse über mögliche ökologische Auswirkungen dieser „neuen“ Eingriffe in die Meeresnatur wurden zusammengetragen sowie Empfehlungen für die Bewertung dieser Eingriffe aus der Sicht des Naturschutzes erarbeitet. Bei dem Themenkomplex „Offshore-Windpark“ konnten auch Erfahrungen aus Dänemark, Schweden und den Niederlanden vorgestellt werden.

Eike Hartwig

ALFRED TOEPFER AKADEMIE FÜR NATURSCHUTZ (NNA) (Hrsg.) (2000):

Grundlagen und Rahmenbedingungen für die Umsetzung der Fortbildungsverordnung „Geprüfte/r Natur- und Landschaftspfleger/in“

NNA-Berichte 13. Jahrgang, Heft 1. 142 S., ISSN 0935-1450. Bezug: NNA, Hof Möhr, 29640 Schneverdingen. Preis: DM 21,-.

Im Jahre 1998 wurde durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (BMBF) eine Fortbildungsverordnung erlassen, und damit ein neues Berufsbild für den Naturschutz ins Leben gerufen: „Staatlich geprüfte/r Natur- und Landschaftspfleger/in“. Die Aufgaben dieses neuen Berufes sind: gesellschaftliche Anforderungen und Bedürfnisse an Natur und Landschaft durch Biotoppflegemaßnahmen in die Praxis umzusetzen, Umweltbildung zu betreiben und über Naturschutz und Landschaftspflege zu informieren.

Das vorliegende Heft legt die Ergebnisse eines F+E-Vorhabens zu den Grundlagen und Rahmenbedingungen des neuen Berufes vor. Es enthält Aussagen zu fachlichen Inhalten in Form einer Rahmenlehrplan-Empfehlung und erkundet den notwendigen organisatorischen Rahmen. Ferner werden Aspekte des aktuellen Standes

bisheriger hauptamtlicher Schutzgebietsbetreuung in deutschen Großschutzgebieten sowie das notwendige institutionelle Umfeld dargestellt. Dieses Heft enthält auch die Darstellung und Ausdifferenzierung des neuen Berufsbildes sowie einen Überblick über aktuell bestehende bzw. realisierte Finanzierungsmöglichkeiten eines bundesweiten Fortbildung. – Das vorliegende Heft ist eine wichtige und ausführliche Informationshilfe über die Inhalte und Anforderungen des neuen Berufes.

Eike Hartwig

UMWELTBEHÖRDE HAMBURG,
NATIONALPARKVERWALTUNG HAMBURGISCHES
WATTENMEER (Hrsg.) (2001):

Nationalpark-Atlas Hamburgisches Wattenmeer Nationalparkplan: Teil I

Naturschutz und Landschaftspflege in Hamburg/Schriftenreihe der Umweltbehörde Heft Nr. 50; 168 S.; Bezug: Umweltbehörde Hamburg/Nationalparkverwaltung, Billstr. 84, 20539 Hamburg. Schutzgebühr: DM 10,-.

Nachdem Niedersachsen und Schleswig-Holstein für ihren Bereich einen Nationalpark-Atlas vorgelegt haben, liegt mit diesem Heft auch für den „Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer“, der 1990 gegründet wurde, ein Atlas vor. Diese Dokumentation ist eine zusammenfassende Darstellung der naturkundlichen Güter, aktuellen Nutzungen und historischen Ereignissen dieses einmaligen Lebensraumes im Elbemündungsbereich.

Mit dem Untertitel dieses Atlas wird deutlich, daß es sich nicht nur um ein umfassendes Kompendium handelt, sondern um eine unverzichtbare Grundlage für die weitere Entwicklung dieses Schutztaumes. Dieser erste Teil stellt nur die Aufnahme des Status quo dar, in zwei weiteren Teilen soll ein Leitbild für den Nationalpark erarbeitet werden und schließlich in Konzepten und Maßnahmen umgesetzt werden.

In einführenden Kapiteln wird der Naturraum Wattenmeer im Allgemeinen und das hamburgische Wattenmeer im Besonderen vorgestellt. Es folgen Kapitel über die Inseln Neuwerk, Scharhörn, Nigehörn und den Watt- und Wasserflächen, und Kapitel über die bisherigen Schutzbemühungen im Wattenmeer im Allgemeinen und im Hamburger Nationalpark im Besonderen schließen sich an. Durch zahlreiche Karten, Graphiken, Tabellen und Fotos wird der Text leicht verständlich gemacht. – Dem Nationalpark-Atlas ist eine weite Verbreitung zu wünschen.

Eike Hartwig

BECKER, P.H., J. MUÑOZ CIFUENTES, B.
BEHRENDTS & K.R. SCHMIEDER (2001):

Contaminants in Bird Eggs in the Wadden Sea Spatial and Temporal Trends 1991 – 2000

Wadden Sea Ecosystem No. 11, Common Wadden Sea Secretariat, Trilateral Monitoring and Assessment Group, Wilhelmshaven, Germany; 68 S.; ISSN 0946-896X. Bezug: Wattenmeer-Sekretariat (CWSS), Virchow Str. 1, 26382 Wilhelmshaven.

Nach der länderübergreifenden Einführung des Parameters „Schadstoffe in Vogeleiern“ im Jahre 1998 ist das gesamte Wattenmeer von Balgzand in den Niederlanden bis nach Langli in Dänemark seit 1999 durch 13 Untersuchungsgebiete (auch mit der von uns betreuten Hallig Norderoog) abgedeckt, um räumliche und zeitliche Trends in der Kontamination von Küstenvögeln durch Schadstoffe aufzuzeigen.

Im vorliegenden Heft werden die Ergebnisse der Analysen der Schadstoffe aus dem Untersuchungszeitraum von 1991 bis 2000 dargestellt und ihre zeitliche Variation bewertet. Durch ähnliche Studien, die bis zum Jahre 1981 zurückreichen, sind Zeittrendanalysen über zwei Dekaden (1981–2000) möglich. Im Mittelpunkt des Reports steht das räumliche Muster der Kontamination von Küstenvögeln im Jahre 2000, als das gesamte Wattenmeer besprobt wurde.

Es werden Rückstände des Schwermetalls Quecksilber sowie der Organochlorverbindungen PCB, HCB, DDT und Metaboliten, HCH-Isomere und Chlordane in den Eiern von Flußseeschwalbe und Austernfischer untersucht. Die Probenahme und chemische Analytik entspricht standardisierten Methoden und Richtlinien, die schon erfolgreich getestet wurden (JAMP, OSPAR). Die Ergebnisse unterstreichen die Vorteile, die Küstenvogeleier beim Monitoring der Belastung des Wattenmeeres mit Umweltchemikalien bieten. – Der Bericht schließt mit Empfehlungen, um die noch existierenden Lücken im Monitoring zu schließen.

Eike Hartwig

Breeding Birds in the Wadden Sea in 1996 Results of a total survey in 1996 and of numbers of colony breeding species between 1991 and 1996

Wadden Sea Ecosystem No. 10. Hrsg.: Common Wadden Sea Secretariat (CWSS), Trilateral

Monitoring and Assessment Group (TMAG), Joint Monitoring Group of Breeding Birds in the Wadden Sea; Wilhelmshaven; 122 S., ISSN 0946-896X. Bezug: Wattenmeersekretariat (CWSS), Virchowstr. 1, 26382 Wilhelmshaven.

Der vorliegende Bericht beinhaltet die Ergebnisse der zweiten flächendeckenden Brutvogel-Erfassung für das gearmte trilaterale Wattenmeer (Dänemark, Deutschland und den Niederlanden), die 1996 durchgeführt wurde, sowie einen Vergleich mit der ersten vollständigen Erfassung im Jahre 1990. Darüberhinaus werden für Arten, die in Kolonien brüten, jährliche Ergebnisse der Verbreitung und der Abundanz für die Jahre 1991 bis 1996 dargestellt.

Der Bericht gliedert sich in drei Teile: in Teil 1 wird das Untersuchungsgebiet und die verwendeten Methoden vorgestellt; Teil 2 stellt die Ergebnisse getrennt für die 31 typischen Brutvogelarten der Küste (alle Watvögel, Möwen und Seeschwalbe, Kormoran, Löffler, Kornweihe, Brandente, Eiderente, Mittelsäger und Sumpfohreule) dar; es werden in diesem Teilferner Informationen zur Habitatwahl, Verbreitung, Populationsgröße und -entwicklung vorgelegt; Teil 3 diskutiert die Ergebnisse auch im Vergleich zur Erfassung von 1991 und bestätigt die herausragende Bedeutung der Brutvogelfauna des Wattenmeeres.

Es ist zu hoffen, daß Schutzprioritäten und Maßnahmen, die mit den vorliegenden Daten des Berichtes begründet werden können, zu einer positiven Entwicklung der Brutvogelpopulationen der Küstenvögel führen werden.

Eike Hartwig

BAIRLEIN, Franz & Hans Rudolf HENNEBERG (2000):

Der Weißstorch (*Ciconia ciconia*) im Oldenburger Land Bestandsentwicklung – Zug – Schutz

Oldenburger Forschungen, Neue Folge Band 12; 88 S., 13 farbige und 52 s/w Abbildungen, brosch., ISBN 3-89598-737-9. Isensee Verlag, Oldenburg. Preis: DM 22,-.

Der Weißstorch ist eine der wenigen Tierarten, zu denen der Mensch ein so enges Verhältnis hat. Er lebt mit dem Menschen und im Bewußtsein des Menschen. Diese Volkstümlichkeit mag auch der Grund dafür sein, daß das Kommen und Gehen dieser Großvogelart aufmerksam wahrgenommen wird.

Im Oldenburger Land hatte bereits im Jahre 1925 die damalige Ornithologische Arbeitsgemein-

schaft des Landesvereins Oldenburg für Heimatkunde und Heimatschutz (heute Oldenburger Landesverein für Geschichte, Natur- und Heimatkunde) damit begonnen, erste landesweite Umfragen zum Weißstorchbestand durchzuführen. Der Ministerialrat und Landesminister a.D. Richard Tantzen (1888-1966) legte eine erste umfassende Übersicht seiner Beobachtungen (1928 bis 1962) über die Entwicklung und Situation des Vorkommens und Bestandes des Weißstorchs im Oldenburger Land vor. Danach gab es im Oldenburger Land 1962 noch 109 Paare; seit 1965 hat der Bestand anhaltend stark abgenommen auf 38 Paare im Jahr 2000.

Da seit Richard Tantzen bis heute eine zusammenfassende Darstellung fehlt, haben es die beiden Autoren auf sich genommen die hervorragenden Datenreihen aus einer mehr als 70-jährigen ehrenamtlichen Arbeit zusammenfassend zu analysieren. Es wird die Bestandsentwicklung des Weißstorchs im Oldenburger Land dargestellt und die Ursachen für den dramatischen Bestandsrückgang identifiziert und diskutiert. Außerdem beschreiben die Autoren die Zugverhältnisse der hiesigen Störche und ihr Winterquartier.

Eike Hartwig

Buchbesprechungen

VIETH, Harald (2000):

Hamburger Bäume 2000 Geschichten von Bäumen und der Hansestadt

240 S., Bildband (17 x 24 cm) mit 211 Fotos, davon 200 Farbfotos; ISBN 3-930961-96-2. Selbstverlag Harald Vieth, Hamburg. Bezug: H. Vieth, Hallerstr. 8, 20146 Hamburg. Preis (zzgl. Porto u. Verpackung): DM 44,98.

Das vorliegende Buch ist der Folgeband zu „Hamburger Bäume – Zeitzeugen der Stadtgeschichte“, der 1995 vom Autor erschienen ist. Auch dieses Buch widmet sich den Prachtexemplaren unter den Hamburger Bäumen. Dabei werden Geschichten über geschichtsträchtige, besonders schöne, alte und urwüchsige Exemplare erzählt. Auch stellt der Autor „Lieblingsbäume“ von Hamburgern und „tapfere“ Bäume, die trotz Bedrängungen und größter Widrigkeiten weiterwachsen und Früchte tragen, vor.

Damit der Leser sich die Baumwelt Hamburgs erschließen kann, führt der Autor auf 24 Rundgängen durch die verschiedenen Stadtteile der Hansestadt: der erweiterte Innenstadtbereich (u.a. St. Georg, Ostufer der Außenalster, Harvestehude-Rotherbaum, Eppendorf), vom Stadtpark nach Norden (u.a. Barmbek-Steilshoop, Fuhls-, Hummels-, Wellings- und Poppenbüttel, Bergstedt, Volksdorf und Großhansdorf), von Horn nach Osten (u.a. Horn, Bergedorf, Billwerder Billedeich).

Die über 100 Baumindividuen werden reich bebildert und mit genauen Standortbeschreibungen vorgestellt. Der Autor will die vielen Baum-Persönlichkeiten den Hamburgern bekannt machen und somit auch für ihre Beachtung und ihren Schutz werben.

Eike Hartwig

Im nächsten Heft berichten wir über

1. Die Mitgliederversammlung und die Ergebnisse der Vorstandswahlen
2. Die Baßtöpelkolonie auf Helgoland – ein Hochseevogel auf dem Vormarsch



Baßtöpel auf dem Lummelfelsen Helgoland

Foto: Dr. Dietrich Rusche

3. Das Naturschutzgebiet Insel Görmitz – ein neues Betreuungsgebiet des Verein Jordsand
4. Die Biotoppflegerherden im Naturschutz – Braucht der Verein Jordsand eine Abteilung Landwirtschaft?

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [23_2002](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 31-34](#)